

GRT verkauft: 41 Arbeitsplätze gerettet

Insolvenzverwalter Michael Pluta hat am Dienstag mitgeteilt, dass die Sulzer Spedition GRT an das Transportunternehmen L.I.T. im Niedersächsischen Brake verkauft wird. Das Sulzer Transportunternehmen auf Kastell soll dadurch wieder eine wettbewerbsfähige Größe erreichen.

Sulz. Insolvenzverwalter Michael Pluta hat die „Manfred Renz GmbH & Co. Spedition u. Transporte KG“, besser bekannt als „GRT“ mit Sitz in Sulz zum 1. Januar 2011 an die „L.I.T. AG“, ein Logistikunternehmen mit Sitz in Brake an der Weser zwischen Bremen und Bremerhaven verkauft.

„Wir haben damit eine optimale Lösung für die Spedition gefunden“, sagt Pluta. L.I.T. führe die Sulzer Spedition unter dem Namen „GRT Spedition GmbH“ weiter. „Unter dem Dach der L.I.T. AG wird die neu gegründete GRT Spedition GmbH wieder eine Betriebsgröße erreichen, die sie auch für die Zukunft wettbewerbsfähig macht“, ist Pluta überzeugt.

Durch den Verkauf sei es zudem gelungen, 41 Arbeitsplätze aus dem Speditionsbereich zu erhalten. Auch die fünf Auszubildendenverhältnisse würden übernommen, so Pluta weiter. Die Sulzer Spedition hatte am 13. Juli dieses Jahres Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt, das am 1. September eröffnet wurde. Das Unternehmen beschäftigte bei Antragstellung 52 sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter im Speditionsbereich.

Teile der bisher angemieteten GRT-Hallen in Sulz werde auch die Nachfolgersellschaft noch weiter nutzen, so die Pluta-Pressstelle.

DAS SPRACHROHR

Leserschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

E-Mail: redaktion@neckar-chronik.de

Mit der einstimmigen Entscheidung des Sulzer Gemeinderats, die Gespräche mit der Daimler AG über ein Prüfzentrum bei Sulz fortzuführen, ist eine Mülheimerin gar nicht zufrieden.

Pförtner, Hausmeister und Rasenmäher

Liebe Stadträte, ein bisschen mehr Schneid hätte man wenigstens einigen von Ihnen zugetraut! Aber offensichtlich ist die Obrigkeit gläubiger oder der Druck von oben so mächtig, dass jeder Konsequenzen für sich selbst und/oder seine Gemeinde zu fürchten hat?

Traurig, denn offensichtlich wird die große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern, die sich sehr engagiert und intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und ihre begründeten Zweifel vorgebracht haben, nicht ernst genommen. Stattdessen wurde ein großes und unaufhaltsames Zeichen für einen weltweit agierenden Konzern gesetzt, dem sein eigenes Wohlergehen näher ist als der Sulzer Stadtsäckel.

Bleibt uns nur zu hoffen, dass uns unsere Kinder/Enkel zukünftig nicht an jedem 6. Dezember in den Sack Ruprechts gesteckt wünschen: Zum einen weil wir ihnen eine hässliche und laute Prüffrennstrecke hinter Stacheldrahtzaun nebst einem geplätzten Traum von Modulen und Kristallisationspunkten hinterlassen haben und sie sich um die drei neuen Arbeitsplätze – Pförtner, Hausmeister und Rasenmäher – streiten! Zum anderen weil wir ihnen wertvollstes Land für die Verwirklichung eigener und echt Sulzer Projekte nehmen, denn in den Sulzern stecken mehr Potenzial und Kreativität, als sich von einem Konzern (ver-) kaufen zu lassen!

Übrigens: Sindelfingen ist (auch) pleite - und von Daimler beauftragte Gutachter laufen schon seit Wochen über unsere Gemarkungen!

Dr. agr. Herta König
Mühlheim, Weiherhof

Es kommt noch schlimmer

Leicht erholter Haushalt kann nicht über tief greifendes Strukturproblem hinwegtäuschen

Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Der Sulzer Haushalt 2011 ist verabschiedet und sieht dank erholter Wirtschaft freundlicher aus als erwartet. Alle Mehreinnahmen sollen aber in Schuldentilgung und in die Rücklage gesteckt werden. Denn die nächste Krise kommt bestimmt.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Sulz. Recht geräuschlos ging der Haushaltsplan 2011 von Kämmerer Michael Lehrer durch den Gemeinderat, denn die schmerzhaften Entscheidungen hatte eine Haushaltsstrukturkommission im Vorfeld ausgearbeitet. Da galt es zum Jahresende im Gemeinderat nur noch die Hand zu heben und diversen Entgelterhöhungen zuzustimmen (wir berichteten). Nach Stadtbücherei, Hallenmieten, Verwaltungsgebühr und Hundesteuer hat der Gemeinderat zuletzt auch die Eintrittspreise im Glatter Schloss verteuert. Und das alles war wohl nur der Auftakt für weit tiefer gehende Einschnitte, die in den kommenden Jahren folgen werden. Am Montag nutzten die drei Fraktionssprecher im Gemeinderat die Gelegenheit vor der einstimmigen Verabschiedung des Haushaltsplans, die Sulzer Gesamtsituation zu beurteilen.

Antizyklisch finanzielle Spielräume schaffen

Das Recht, den Etat festzulegen, werde landläufig als Königsrecht bezeichnet, so FWV-Stadtrat Ulrich Niemeyer. Sulz sei kein Königreich, aber immerhin mal eine Grafschaft gewesen, entsprechend kleiner seien halt auch die Geldsummen, mit denen man hier umgeht. Immerhin aber 22 Millionen werde man 2011 in die Hand nehmen, der allergrößte Teil davon aber seien Fixkosten, an denen kein Weg vorbeiführt, so Niemeyer. Allein Personalkosten und Umlagen an Land und Landkreis verschlingen knapp die Hälfte des Etats. Aus eigener Kraft bringe Sulz nur knapp 500.000 Euro für Investitionen auf, die sogenannte Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt. Was zum Beispiel in die Stadtsanierung investiert wird, stamme vor allem aus verschiede-

Stadt Sulz



Haushalt 2011 im Überblick

Rücklagen Ende 2011	864 441 €
Zusätzliche Kredite	gesamt: 0 €
Nettoneuverschuldung	0 €
Grundsteuer A	gesamt: 116 000 €
Hebesatz:	385% ≈
Für landwirtschaftlich genutzte Flächen	
Grundsteuer B	gesamt: 1 298 600 €
Hebesatz:	350% ≈
Für bebauete und bebaubare Flächen	
Gewerbesteuer	gesamt: 2,8 Mio. €
Hebesatz:	340% ≈
Wasser	gesamt: 1,08 Mio. €
pro Kubikmeter:	1,64 €
+ MwSt.	
Abwasser	gesamt: 1,45 Mio. €
Neuberechnung gesplittete Abwassergebühr ab März 2011	
Einwohner	12 203
Kindergarten-Beiträge	gesamt: 219 600 €
1. Kind	87 €/Monat
2. Kind	66 €/Monat
Hundesteuer	gesamt: 63 500 €
1. Hund	96 €/Jahr
2. Hund	192 €/Jahr
Bestattungsgebühren	gesamt: 140 000 €
z. Bsp. Einzelgrab auf 25 Jahre	1177 €
Vergnügungssteuer	gesamt: 25 000 €
pro Automat	50–90 €
Auslagerungen und Eigenbetriebe	Abwasserbeseitigung 2,05 Mio. €
Wasserversorgung	1,26 Mio. €
Sozialstation	785 200 €
Stromversorgung	

Anmerkung: ↑ Zunahme ↓ Abnahme = keine Veränderung

nen Zuschüssen des Landes. Zwar habe Sulz für Umgehungsstraße oder Backsteinbau auf diese Weise kräftig abgespart, doch sei das ja nur in Stuttgart unverteilt Geld, das „ergänzend zu den Zuschüssen hohe Eigenmittel bindet. Das hat die Bilanz in den letzten zwei Jahren deutlich verschlechtert.“ Die FWV plädierte deshalb dafür, „in den nächsten – hoffentlich guten – Jahren den Schuldenstand weiter abzubauen, um dadurch in schlechten Zeiten antizyklisch finanzielle Spielräume zu haben“. Dass Sulz seine in der Krise angehäuften Schulden trotz anspringender Konjunktur nur langsam abbauen kann, liege an der strukturellen Schwäche der Stadt, weshalb die Freien Wähler auch einer Ansiedlung neuer und besser bezahlter Arbeitsplätze grundsätzlich positiv gegenüberstünden – auf bestehenden Gewerbeflächen oder im geplanten interkommunalen Gewerbegebiet mit Vöhringen. In Sachen Daimler-Ansiedlung sagte Niemeyer: „Die Freien Wähler wollen

keine Katze im Sack kaufen. Erst bei ganz konkreten und verbindlichen Vorstellungen Daimlers kann unter Abwägung aller Vor- und Nachteile der entscheidende Schritt, die Aufstellung eines Bebauungsplans, getan werden.“

Vermeintliche Tabus werden angesprochen

Den CDU-Kommentar zum Haushalt übernahm heuer Stadtrat Robert Trautwein. Er lobte Kämmerer Lehrer dafür, den 2009er Fehlbetrag von 900.000 Euro gleich 2010 wieder auszugleichen: „Was erledigt ist, ist erledigt und drückt nicht mehr.“ Dächer, Fenster und Böden der Schulen seien damit und dank Zuschüssen auf Vordermann gebracht, sodass diese Aufgaben nun nicht mehr belasten würden. Auch Trautwein erinnerte aber ans ernüchternde Urteil der Gemeindeprüfungsanstalt, dass Sulz nämlich

ein strukturelles Problem hat. Man dürfe nicht „die Hände in den Schoß legen und die guten Gaben über uns herein strömen lassen“, so Trautwein. Vielmehr müsse überlegt werden, wie die Steuerkraft gestärkt werden kann. Ständige Gebührenerhöhungen seien keine Lösung. Vor allem müsse die Stadt ihre laufenden Ausgaben zurückfahren. „Wir kommen in Zukunft nicht darum herum. Unsere gesamtstädtische Struktur verschlingt viel Geld.“ Damit spielte Trautwein durch die Blume auf die kostspieligen dezentralen Strukturen der Flächengemeinde Sulz mit ihren neun Teilorten an. Im Gemeinderat seien deshalb auch schon vermeintliche Tabuthemen angesprochen worden. „So etwas kann aber nicht übers Knie gebrochen werden, die Bevölkerung muss darauf vorbereitet werden.“ Es gehe nun um die Entwicklung eines dauerhaften und akzeptierten Konzepts. Einen großen Ausgabenposten stellten mit 5,4 Millionen Euro die Personalkosten dar. Personalabbau würde

Satisfaktionsfähige Motoren

Sulzer Stadträte rechtfertigen die Pro-Daimler-Entscheidung

Wie am Dienstag berichtet, hat der Sulzer Gemeinderat einstimmig beschlossen, in den Gesprächen mit der Daimler AG über die Ansiedlung eines Testzentrums zwischen Holzhausen und Mühlheim den nächsten Schritt zu tun und dem Konzern weitere Untersuchen zu gestatten.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Sulz. Allerdings wurde der Beschluss mit einer Reihe von Bedingungen verknüpft (wir berichteten), wie sie GAL-Stadträtin Heidi Kuhring auch in ihrer Haushaltsrede gefordert hatte. „Diese Punkte sind zwingend notwendig, um überhaupt in Verhandlungen zu kommen“, erklärte auch Bürgermeister Gerd Hieber. Dass über Fragen zur Zahl der Arbeitsplätze, zur Bebauung der 199 Hektar, zu Lösungen für Landwirte, zum Schutz vor Emissionen, zu ökologischem Ausgleich und noch einigem mehr Klarheit herrschen muss, ehe man mit der Daimler AG verhandelt, ist Konsens im Gemeinderat.

Nicht einig ist man sich hingegen – auch innerhalb der Fraktionen nicht – in der Frage, wer dann am Ende die Entscheidung pro oder kontra Teststrecke fällen soll. Kuhring forderte einen Bürgerentscheid. FWV-Stadtrat Erwin Stocker sagte bezüglich der formulierten Bedingungen einen selten gehörten Satz: „Frau Kuhring, dem pflichten wir uneingeschränkt bei.“ Eine Einschränkung kam aber schon noch: „Außer vielleicht bei der Bürgerentscheidung.“ Doch auch Stocker sprach sich für einen weiterhin kon-

sequent öffentlich und transparenten Prozess aus: „Wir brauchen auch die kritischen Bürger – sachlich, fair, jeder hat recht.“

Von einer „historischen Stunde“ sprach SPD-Stadtrat Klaus Schätzle, der beim Daimler-Thema die GAL-SPD-Fraktion auf eine harte Probe stellt. Denn Schätzle ist überzeugt: „Nachhaltigkeit heißt auch, so zu wirtschaften, dass die nächsten Generationen nicht eingeschränkt werden.“ Das betreffe nicht nur die Landschaft, sondern auch die Finanzen. Im Übrigen würden die Alternativen nicht „Daimler oder Grünland“ lauten, sondern „Daimler oder Regionales Gewerbegebiet“. Denn sollte Sulz die Daimler AG abweisen, werde das ursprünglich geplante Gebiet weiter verfolgt. Und in diesem kann sich Schätzle schlimmere Ansiedlungen vorstellen als „ökologisch satisfaktionsfähige Motoren“. Schätzle warnte auch vor zu viel öffentlich gestellten Forderungen: „Jedes Ultimatum schmälert die eigene Verhandlungsbasis.“

CDU-Stadtrat Dieter Kopp stimmte zwar mit dem Gremium für die viel zitierte Fortsetzung des „ergebnisoffenen Dialogs“ mit Daimler, outete sich aber dennoch als einer, welcher der Sache „nicht positiv gegenüber steht“. Und Kopp fragte warnend: „Haben wir den Mut, noch nein zu sagen, wenn 50 Prozent der Angebote gemacht sind?“

„Ich stehe der Anfrage offen gegenüber – aber auch jeder anderen Anfrage.“ Das sagte CDU-Stadtrat Tobias Nübel, der zusammen mit FWV-Rat Ulrich Niemeyer gewähltes Mitglied der Koordinierungsversammlung fürs Regionale Gewerbegebiet ist. Überregional gebe es ein positives Echo auf die in Sulz vorgelebte Transparenz. „Ich bin deshalb

vom Misstrauen enttäuscht“, so Nübel über manche Anfeindungen der vergangenen Wochen. Die magere Informationen von Daimler sei ärgerlich, Nübel verweist aber auch darauf, dass man nicht alles veröffentlichen könne, weil Sulz Mitarbeiter ums Daimler-Testzentrum habe. „Projekte dieser Größe werden immer stufenweise entwickelt. Im letzten Gespräch wurde in Aussicht gestellt, dass eine Arbeitsplatzzahl Anfang 2011 bekannt gegeben wird.“ Nübel selbst hält „1000 Arbeitsplätze in zehn bis 15 Jahren“ für möglich. Er forderte auch die Menschen in den betroffenen Teilorten auf, sich mal zu überlegen: „Welche Vorteile könnte so ein Projekt für ihre Ortschaft bringen?“

Der zweite Gemeinderatsdelegierte fürs Regionale Gewerbegebiet, Ulrich Niemeyer, bezeichnete das Projekt als eines mit vielen Vor- und Nachteilen. Und bei Chancen und Risiken stünde beileibe nicht Kleinigkeit gegen Kleinigkeit. Da schlage das Pendel natürlich heftig in die eine oder andere Richtung aus. „Heißt das, dass Sulz jetzt sein S21 hat?“ Nein, meint Niemeyer, denn gerade vor diesem Hintergrund hebe sich der Sulzer Politikstil positiv von Stuttgart 21 ab. Alle seien sehr früh einbezogen, und Niemeyer begrüßte ausdrücklich das Engagement der Bürger für eine breite Information.

Bürgerinitiativen und Bürgerprotest würden keinesfalls die Demokratie gefährden, betonte auch Kuhring, sondern eine lebendige und freie Gesellschaft auszeichnen. „Deshalb fand ich es beschämend, dass bei der Bürgerversammlung Film- und Tonaufnahmen durch Radio- und TV im Saal verboten waren“, so die GAL-Stadträtin. „Wo bleibt denn da die Pressefreiheit?“

Kranteil bohrt sich in Autotür

Vöhringen. Dank schnellen Reaktion hat ein 25-Jähriger einen Unfall in Vöhringen ohne Verletzungen überstanden. Der Mann saß kurz nach 13 Uhr in seinem ordnungsgemäß geparkten VW Polo auf dem Gelände des Autohofs, als der Fahrer eines Tiefladers von der Tankstelle Richtung Eythstraße wollte. Dabei schwenkte der Auflieger aus und eines der Kranteile darauf bohrte sich in die Fahrertür des Polo. Der VW wurde vom Tieflader 30 Meter mitgeschleift, ehe sich das Kranteil wieder löste. Der 25-Jährige überstand den Unfall unverletzt, weil er die Situation im letzten Moment erkannte und Richtung Beifahrersitz ausweichen konnte. Der 52-jährige Fahrer des Tiefladers fuhr weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Er konnte aber später von einer Polizeistreife auf einem Firmengelände in Bergfeldern gefunden werden. Der Mann wird wegen des Verdachts der Unfallflucht angezeigt.

NOTIZBLOCK

Atempause-Adventsfeier

Sulz. Der Frauengesprächskreis Atempause 40+ hat heute um 20 Uhr Adventsfeier im Brenz-Raum des Gemeindehauses.

Wandern statt Gymnastik

Bergfeldern. Die Damengymnastik trifft sich um 20 Uhr an der Dickeberghalle zur Winterwanderung.

Oldies proben wieder

Hopfau. Die Oldies des Musikvereins haben sich heute um 20 Uhr in der Glattalhalle eine Probe.

wo was wann

Kino

Oberndorf, Kino 1: 20 Uhr „Otto's Eleven“.
Kino 2: 20 Uhr „Mammuth“.

Notdienst

Apotheken: Zollhaus-Apotheke, Stiegelackerstraße 8, Aichhalden. Apotheke am Neckar, Bahnhofstraße 5, Sulz.
Arzt: Chirurgische Praxis Dr. Georg Schrön, Freudenstädter Str. 13, Sulz, Telefon 0 74 54/69 86.
Zentrale Notfalldienstnummer: 01 80/05 19 29 23 80.

Treffs/Vorträge

Dürrenmetztetten: 19.30 Uhr Sitzung des Ortschaftsrats, Rathaus.
Renfrizhausen: 19.30 Uhr Sitzung des Ortschaftsrats, Rathaus.

Sonstiges

Sulzer Adventsfeier: Kindergarten Schillerhöhe, Mozartstraße 7.
Bürgerbüro: 9 bis 12.30 Uhr.
Oberndorf: Beratung Energieagentur Rottweil, Rathaus, Anmeldung unter 07 41/4 80 05 89.

Jubilare

Sulz: Christa Hohendorf, 72.
Fischingen: Ernst Hipp, 73.
Vöhringen: Ingeburg Link, 82.
Busenweiler: Trautel Maier, 77.
Fürnsal: Rolf Müller, 71.
Leinstetten: Irma Heinzlmann, 71.
Empfingen: Magdalena Dobler, 75.
Maria Brendle, 77.

Totentafel

Vöhringen. Hedwig Klingele, geborene Simen, ist am 4. Dezember im Alter von 92 Jahren gestorben. Beerdigung ist am heutigen Mittwoch um 13 Uhr.